

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 30 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufrage. Schonen ent- und Infection. Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulösen.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## „Nach Möglichkeit.“

Sopron, 6. Juni.

Der Schluß der Delegationsession steht nahe bevor. Das Penium ist aufgearbeitet und unmittelbar nach der Beendigung dieser Arbeit wird der ungarische Reichstag seine unterbrochene Thätigkeit wieder aufnehmen. Der erste Gegenstand der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses wird das Budget für das laufende Jahr sein. Das der Regierung bewilligte Budgetprovisorium dauert bis Ende dieses Monats. Voraussichtlich wird somit die Regierung sich veranlaßt sehen, um eine neue Indemnität an das Haus heranzutreten, da ja nicht einmal der Finanzausschuß fertig ist. Es liegt zwar durchaus kein Anlaß zu der Annahme vor, daß die Opposition der Bewilligung einer Indemnität viel Widerstand entgegenzusetzen werde, denn „nach Möglichkeit“ ist ja unsere Volksvertretung beflissen, selbst bei den exorbitantesten Forderungen nachzugeben, nichtseftoweniger vermögen wir die allgemeine politische Lage keineswegs als absolut befriedigend anzusehen.

Eben das anscheinend leitende Schlagwort der jetzigen Delegations-Verhandlungen: „nach Möglichkeit“, womit einerseits die Opposition klein beigibt und das andererseits den Ansprüchen der Kriegs- und Marineverwaltung zur Besöhnung dienen muß, gibt uns zu denken. „Nach Möglichkeit“ — so wird dem Steuerträger als Trost für alle ihm aufgebürdeten Lasten vorgestellt — werde die heimische In-

dustrie durch die immensen Anschaffungen für das Heer und die Flotte zu einer sehr beträchtlichen Erweiterung und Aufbesserung gelangen. Aber „nach Möglichkeit“ bedeutet noch immer keine bindende Zusicherung, sondern läßt allen möglichen Deutungen Thür und Thor offen. Die ungarischen Delegirten stellten sich auf den einzig richtigen Standpunkt, daß jene Summen, welche Ungarn im Verhältnisse der Quote auf die Neuanschaffungen der Armee ausgeben, in Ungarn auch verwendet werden müssen. Der Kriegsminister versicherte, es werde diesem billigen Verlangen „nach Möglichkeit“ Rechnung getragen werden.

Es wäre aber auch möglichst sträflicher Leichtsin, der zum unermesslichen Schaden der ungarischen Industrie begangen würde, wenn man es noch weiter zuließe, daß die horrenden Summen, welche alljährlich für die Kriegsverwaltung votirt werden, ausschließlich der österreichischen Industrie zugute kämen. Die ungarische Industrie, namentlich diejenigen Zweige, die hiebei in Betracht kommen, die Eisen- und Metallindustrie, befinden sich bereits auf einer solch hohen Stufe, daß sie mit der österreichischen den Wettkampf getrost aufnehmen können. Man muß also hartnäckig darauf bestehen, daß im Verhältnisse der Quote sowohl das Rohmaterial in Ungarn angeschafft, als daß es auch in den heimischen Fabriken aufgearbeitet werde.

Nach Möglichkeit wurde dieses Land bereits abgesspeist, jetzt muß man Ernst machen. Die ewigen und leider nur zu

sehr berechtigten Klagen über die Geschäftslosigkeit der ungarischen Fabriken zwingen, da es sich um die Sicherung sehr namhafter Aufträge handelt, sich nicht mehr mit den limonadesüßen Erklärungen zufrieden geben, sondern mit eiserner Energie auf der Respektirung der Rechte Ungarns zu bestehen. Ministerpräsident Graf Tisza hat ebenfalls schließlich zugegeben, daß dieser Standpunkt vollkommen berechtigt sei, daß die ungarische Industrie an den Bestellungen für das Heer im Verhältnisse zur Quote theilhaftig werde. Der Kabinettschef erklärte weiter, daß er die Verantwortlichkeit fühle, welche in dieser Hinsicht der ungarischen Regierung zukomme.

Es müssen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, daß die 450 Millionen, die für Neuanschaffungen der Armee ausgegeben werden sollen, nicht zu unverhältnißmäßig höherem Theile der österreichischen Industrie zugewiesen werden; würden wir diese „Möglichkeit“ zulassen, so hätte dann Ungarn auch für die Zukunft das bloße Nachsehen. Wenn einmal die Lieferungen vergeben sind dann können wir unserem Gelde nachlaufen.

Die Delegation hat den ersten Schritt zur Wahrung der Interessen gethan. Der Beschluß, der über Antrag Alex. Hegedüs' akzeptirt wurde, gibt der Armeeführung die direkte Ordre, bei den Anschaffungen nebst dem Rohmaterial auch bei den verschiedenen Industrieartikeln die ungarische Industrie in vollem Maße

## Feuilleton.

### Am Recht und Pflicht.

Original-Roman von Dr. Fr. G ö d d e.  
 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sie sind“, sagte der Beamte, „der Hilfsarbeiter des Rechtsanwalts Werner?“

„Gewesen“, erwiderte Berg.

„Wie?“ Der Richter blickte betroffen auf.

„Ich stehe nicht mehr im Dienste des Rechtsanwalts.“

„Und welches ist der Grund Ihres Wegganges?“

„Ich möchte bitten, mir die Beantwortung dieser Frage zu erlassen“, entgegnete Berg. „Mir scheinen hat hier einen anderen Beweggrund. Ich habe durch Zufall eine Entdeckung gemacht, die geeignet sein dürfte, in die Trudler'sche Erbschaftsangelegenheit einiges Licht zu bringen.“

„Welche Entdeckung?“

Berg überreichte den aufgefundenen Brief und gab dabei die nöthigen Erklärungen ab.

\* \* \*

Während dieser Zeit wurde die Staatsanwaltschaft von dem Ergebnis der Untersuchung der Thatermittler in Kenntniß gesetzt, auch wurde des verbreiteten Gerüchtes,

daß der verunglückte Toustani der Erbe sei, Erwähnung gethan.

„Welche Beweise gibt man dafür an?“ frug der Staatsanwaltsrath.

„Keine“, lautete die Antwort. „Das Ganze ist ein unbegreifliches Gerücht, und dennoch fällt die Verbindung auf zwischen Attentäter und dem Rechtsanwalt Werner, die nach dem Zettel und der Aussage des Dieners festzustehen scheint. Gält man das Gerücht mit dem Protokoll zusammen, so scheint ein Beweggrund für die sonst räthselhafte That vorhanden zu sein.“

Der Staatsanwalts-Beamte dachte einen Moment nach; dann sagte er: „Allerdings, so auf den ersten Blick scheint eine Verbindung vorzuliegen, und dennoch können die Beweisstücke belanglos sein. Bis nicht etwas Positives vorhanden ist, das darauf hinweist, daß jener Toustani wirklich der Erbe sein könnte, ist nichts zu machen; das Ganze bleibt Phantasie. Mit dem Material der Erbschaftsangelegenheit ist Amtsgerichtsrath Dorn betraut; wenn irgend etwas auf den Toustani Bezügliches vorhanden ist, so weiß Herr Dorn das. Ich bin daher dafür, daß wir uns zunächst mit diesem Herrn in Verbindung setzen. Lassen Sie uns das sofort unternehmen.“

Als die Herren bei dem Amtsgerichtsrath Dorn eintraten, fanden sie dort den Bureau-Vorsteher in gedrückter Stimmung,

der Amtsgerichtsrath aber war aufgeregt. Die Angekommenen wechselten leise einige Worte mit dem Kollegen, dann zogen sich alle drei in ein Nebenzimmer zur Berathung zurück. Berg wurde ersucht, zu warten.

Bald kamen die drei Beamten wieder zurück und Berg wurden folgende Fragen vorgelegt: „Haben Sie gemerkt, daß zwischen dem Rechtsanwalt Werner und jenem Toustani irgend welche Beziehungen obwalten?“

Berg überlegte. Was soll er sagen? Nach sekundenlangem Zögern kam ein lautes „Ja!“ von seinen Lippen.

„Hat der Rechtsanwalt eine Abneigung gegen den Künstler an den Tag gelegt?“

„Es hatte den Anschein.“

„Haben Sie Ihrem Chef Mittheilung gemacht von Ihrem Funde?“

„Ich hielt das für meine Pflicht.“

„Ist Ihnen aufgefallen, daß unter den Klienten des Rechtsanwalts solche waren, die ihn heimlich, in privater Angelegenheit zu sprechen wünschten?“

„Nein!“ sagte Berg bestimmt. „Das ist nie vorgekommen. Er, Werner, hatte keine Geheimnisse. Er verkehrte im Juristenverein, kam mit seiner Braut zusammen und auch wohl mit deren Freundin Marie Walter. Das war alles durchsichtig, überhaupt das ganze Leben des Herrn Rechtsanwalt war ehrenhaft.“

(Fortsetzung folgt.)

der Quote und nicht bloß „nach der Möglichkeit“ zu betheiligen. Die Regierung hat das bindende Versprechen gegeben, daß sie diesem Beschlusse Geltung verschaffen werde. Nun ist es Aufgabe des Parlaments, scharf zu kontrollieren, ob diesem Beschlusse auch in möglichst vollkommener Weise entsprochen wird. Man hat ja das Mittel dazu, um die Kriegsverwaltung zur Respektierung des Beschlusses zu verhalten. Für die ungarischen Industriekreise erwächst dann allerdings die Aufgabe, mit allem Eifer daran zu gehen, sich des Schutzes, der ihr nun seitens der Legislative zuteil wird, auch würdig zu zeigen.

### Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Sopron, 6 Juni.

Aus Tokio wird, vorläufig in nicht-offizieller Form, die Ernennung des Marschalls Yamagata zum Generalissimus der japanischen Kriegstruppen gemeldet; gleichzeitig wird berichtet, daß der Marschall sich in den nächsten Tagen bereits auf den Kriegsschauplatz, und zwar nach der Halbinsel Liautung, begeben werde. Dies deutet darauf hin, daß die Japaner ihre ganze Kraft zunächst auf die Eroberung von Port Arthur verwenden wollen. Für Port Arthur haben sie von Anbeginn des Krieges das stärkste Interesse gehabt. Diese Festung haben sie im chinesischen Kriege bereits erobert, aber nach dem Friedensschluß von Simonoski mußten sie in Folge der Intervention Rußlands, Frankreichs und Deutschlands den Ort wieder an China zurückgeben, worauf Rußland sich seiner bemächtigte. Nunmehr ist es für sie nicht bloß eine militärische, sondern eine nationale Ehrenfrage geworden, Port Arthur wiederzugewinnen. Deshalb haben sie die furchtbaren Opfer, die sie bei der Erstürmung von Kintschou bringen mußten, nicht gescheut; und deshalb beeilen sie sich jetzt mit ihren weiteren Aktionen gegen die Festung, obwohl ihnen diese aller Wahrscheinlichkeit später ohnehin in die Hände fallen muß. Denn daß es den Russen noch gelingen könnte, Port Arthur zu entsetzen, ist so gut wie ausgeschlossen. Der Versuch des Generals Baron Stakelberg, der mit 20.000 Mann — nicht, wie es am 3. d. hieß, mit 12.000 — bis Port Adams vordrang, ist offenbar gescheitert. Er konnte übrigens eine direkte Hilfe nicht bedeuten, sondern verfolgte nur den Zweck, die japanische Belagerungsarmee im Rücken zu beunruhigen und sie zur Zersplitterung ihrer Truppen zu nöthigen. General Oku begnügte sich, eine Division zur Beobachtung der Russen zu detachieren, läßt sich aber im Uebrigen in seinem Unternehmungen gegen Port Arthur nicht stören.

Die von General Oku vor Port Adams (Chinesisch: Pulantien) aufgestellte Division wird den General Stakelberg an weiterem Vordringen zu hindern wissen und die Russen werden schleunig umkehren müssen, wenn sie nicht in die Gefahr kommen wollen, von den Japanern abgeschnitten und vernichtet zu werden. Die ganze Expedition war eine durchaus verfehlte. So lange General Kuraki mit der ersten Armee bei Fongwangschöng in ungeschwächter Kraft steht, können die Russen nicht daran denken, den General Oku mit der zweiten Armee auf der Halbinsel Liautung anzugreifen oder gar von Port Arthur abzulenken.

### Oesterreich Ungarn.

○ **Neue Geheimräthe.** Das Armeeverordnungsblatt publizirt die Verleihung der Würde eines geheimen Rathes an den Honbédminister Alexander Nyrri, an den Adlatus des Oberkommandanten der Honbédarmee FML. Klobucsar und an den FML. Oskar Parmann, Stellvertreter des Oberkommandanten der österreichischen Landwehr. — Ferner ist auch der Gouverneur von Fiume Baron Erwin Rohner zum geheimen Rath ernannt worden.

### Das ungarische Abgeordnetenhaus.

In der heute Montag stattfindenden, formellen Sitzung wird — wie aus Regierungskreisen verlautet — Finanzminister Ladislaus Lukacs einen Gesetzentwurf über eine bis Ende August reichende Indemnität unterbreiten. Vorhergehend tritt die ungarische Delegation zur vierten Plenarsitzung zusammen, in welcher die Verhandlung des Heeresbudgets fortgesetzt, eventuell auch das Marinebudget in Berathung gezogen werden wird.

○ **Das erste Delegations-Diner** fand Samstag in der Ofner Hofburg statt. Die oppositionellen Mitglieder der ungarischen Delegation, die Delegirten Kovassy und Otolicsanyi haben an dem Diner nicht theilgenommen. Auch Stefan Rakovsky, der Führer der Volkspartei und Graf Wilczek sind nicht erschienen. Seitens der Opposition war bloß Graf Madar Zichy beim Diner anwesend.

○ **Zum Gedächtnisse August v. Trefort's.** In Budapest wurde Samstag in Anwesenheit des Kultusministers Albert v. Berzeviczy eine Büste des gewesenen Kultusministers August v. Trefort im Hofe der polytechnischen Hochschule feierlich enthüllt.

○ **Schluß der Schulreform-Enquete.** Samstag hat die in Angelegenheit der Reform des Volksschulunterrichtes einberufene Enquete ihre Berathungen beendet. Da im Verlaufe der Berathungen von mehreren Seiten Bedenken hinsichtlich der Bestimmungen der Gesetzentwürfe über die Disziplinarstrafen und Verwendung der Geldbußen geäußert wurden, entschloß sich Kultus- und Unterrichtsminister Berzeviczy, behufs Klärung dieser Fragen ein Sachgutachten vom Justizministerium einzuholen. Die Nothwendigkeit einer besonderen juristischen Enquete entfällt, dagegen wird die Vorlage noch einer pädagogischen Sachkommission zur Begutachtung vorgelegt werden.

○ **Die Regnikolardeputation.** Die zur Vorbereitung des mit Kroatien und Slavonien zu schließenden finanziellen Uebereinkommens entsendete Regnikolardeputation hielt am 5. d. unter dem Vorsitz Alexander Weterle's wieder eine Sitzung ab und pflog zur Beseitigung der noch oberschwebenden Meinungsverschiedenheiten eine längere Debatte, konnte aber auch diesmal zu keinem endgiltigen Resultate gelangen.

### Ausland.

#### Prinzessin Marie von Hannover †.

Morgen Dienstag soll in Gmunden vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessin Alexandra zum Traualtar geführt werden, aber während das fürstliche Haus Cumberland zu diesem Freudenfeste seine letzten Vorbereitungen traf, verstarb plötzlich Samstag, den 4. d. um 8 Uhr Früh die Prinzessin Marie von Hannover. Sie war die zweitälteste Schwester des Herzogs Ernst August von Cumberland, ist am 3. Dezember 1849 in Hannover geboren, stand somit im 55. Lebensjahre.

Die Dahingeshiedene mußte sich im Laufe der vorigen Woche, einer Blinddarmentzündung wegen, operiren lassen. Professor Moseyig vollzog die Operation, die anscheinend vollkommen glückte, allein am 3. d. trat ganz unerwartet eine Verschlimmerung im Allgemeinbefinden ein, das leider den schlimmsten Ausgang nahm. Die Königin von Hannover und die gesammte herzogliche Familie blieben die ganze Nacht am Krankenbette, bis der Tod eintrat. Nach den bisher getroffenen Dispositionen wird der Tag der Vermählung nicht verschoben, doch werden keine Festlichkeiten stattfinden. Die Entfernung des Fahnen schmuckes wurde angeordnet, während die Ausschmückung der Häuser aufrecht bleibt. Die ganz unerwartet eingetretene Katastrophe rief in der ganzen Stadt Gmunden große Bestürzung und tiefste Trauer hervor. Statthaltereirath Graf Salburg sand sich sofort in der Villa der Königin ein und drückte dem Herzog von Cumberland und dem Großherzog von Mecklenburg die tiefste Theilnahme aus.

Prinz Christian und die Prinzessinen Alexandra und Thyra von Dänemark sind eingetroffen. Ferner kamen noch in Gmunden an: Prinz und Prinzessin Albrecht von Schaumburg-Lippe, Prinz und Prinzessin Friedrich von Schaumburg-Lippe.

Bezüglich der Leichenfeier für die verstorbene Prinzessin Marie von Hannover sind noch keine Dispositionen getroffen worden. Die Beisetzung der Leiche dürfte voraussichtlich Ende dieser Woche stattfinden.

— **Der russisch-japanische Krieg.** Admiral Togo in Tokio meldet: Nach einem drahtlosen Telegramme des Kommandanten des auf der Höhe von Port Arthur kreuzenden Kriegsschiffes „Tshitose“ wurden auf der Spitze von Laoteschan vier Masten, wovon einer mit Instrumenten für drahtlose Telegraphie versehen war gesehen. Ferner wurden wiederholt heftige Explosionen gehört und aufsteigender dichter Rauch in der Richtung von Port Arthur bemerkt.

In Tschifu eingetroffene Nachrichten besagen, daß in den letzten Tagen im Hafen von Port Arthur von der Fluth zahlreiche menschliche Leichname ans Land geschwemmt wurden. Es sind sowohl russische als japanische Soldaten, die offenbar bei den Katastrophen des „Petropawlowsk“ und „Gatuse“ ums Leben gekommen sind. Die Leichen sind größtentheils schon im Zustande der Verwesung und von den Fischen angefressen. Täglich finden feierliche Beerdigungen mit militärischen Ehren seitens der russischen Behörden statt. Aus Tschifu wird noch ferner gemeldet: Die Russen unternehmen einen neuerlichen Vorstoß gegen Süden 19.000 Mann marschirten von Niutschwang nach Gaichow, während gleichzeitig General Witschschenko Pitjowo an der Ostküste der Liautung-Halbinsel angreift.

— **Eisenbahnunglück.** Eine Depesche des „Tageblatt“ aus Nürnberg berichtet von einem schweren Unfall, der sich auf dem dortigen Rangirbahnhof ereignete. Auf noch unausgeladene Weise entlief eine aus 24 Wagen bestehende Rangirabtheilung. Der Stationsgehilfe Waldsprang, da die Gefahr bestand, daß die Abtheilung auf eine im Geleise stehende Wagengruppe auffahre, auf den vordersten Wagen und schloß die Bremse. Dennoch erfolgte ein heftiger Zusammenstoß. Das Bremshäuschen wurde zertrümmert und Wald der Brustkorb eingedrückt.

— **Explosion in einer Branntweinbrennerei.** In einer Branntweinbrennerei zu Peoria (Illinois) erfolgte am 4. Juni eine Explosion, durch welche zehn Personen ihr Leben einbüßten. Auch entstand infolge der Explosion ein Feuer, welches die Fabrik und vier Nachbargebäude einäscherte und auf einen naheliegenden Vieh Hof übergriff, wobei 3200 Stück Vieh verbrannten.

### Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Dienstag, 7. Juni. Katholiken: Lukretia. — Protestanten: Lukretia. — Griechen: 25. Mai. Haupt Joh.

Sopron, 6. Juni.

\* **Personalsnachricht.** Wie wir zu unserem Leidwesen erfahren, ist der hier Samstag eingetroffene hochwürdigste Erzbischof von Pannonhalma Hippolyt Fehér an einem leichten katarrhalischen Fieber erkrankt und muß in hiesiger Benediktiner-Residenz das Bett hüten, wonach seine für heute bestimmt gewesene Abreise verschoben wurde.

\* **In den Maturitätsprüfungen.** Der Oberstudiendirektor Herr Theodor Barosy trifft Donnerstag hier ein und wird Freitag und Samstag im katholischen Obergymnasium, Montag und die darauffolgenden Tage in der Staatsoberrealschule den mündlichen Maturitätsprüfungen präsidiren. Außerdem trifft an demselben Tage der Budapestener Universitätsprofessor Dr. Emanuel Béké hier ein, um in Vertretung des Kultusministers den Maturitätsprüfungen beizuwohnen.

7 Juni 1904.

\* Neuer Unterbezirksrichter. Der neuer-nannte Soproner Unterbezirksrichter Julius Desits legte Sonntag Nachmittags zu Händen des Gerichtsholpräsidenten Desiderius Seiger den Amtseid ab.

\* Die Ausschussung des Komitats-agrikulturreins, welche wegen des Leichenbegängnisses für weil. Konrad Pázenhofer am letzten Freitag nicht abgehalten werden konnte, findet nunmehr Freitag, den 10. d. statt.

\* Der „Irodalmi kör“ hielt Samstag Abends unter Vorsitz seines Vizepräsidenten Professor Anton Bancsó seine diesjährige ordentliche Generalversammlung. Der Vor-sitzende gedachte vor Allem der hervorragenden Leistungen des gewesenen Präsidenten Dr. Balthasar Dehák und Sekretär Paul Bajtó.

ihre Verdienste werden protokolllarisch verewigt und Dr. Dehák zum lebens-länglichen Mitglied des Direktionsrates gewählt. Der Vorsitzende widmete sonach den Manen Maurus Sókai's und den verstorbenen Mitglieder Dr. Alexander v. Pósfai und Ludwig Guzmits warme Nachrufe.

Sonach wurde zur Tages-ordnung übergegangen. Der Sekretärbericht Dr. Ernst Meisners diente zur Kenntniß. Dem Kassier Julius Haupt wurde das Absolutorium erteilt. Es wurde beschlossen, von nun an die gelungeneren Arbeiten, welche am Vorlesetisch vorgetragen wurden, in den Jahresberichten aufzunehmen.

Bei der Wahl des Präsidenten wurde Obergespan Emil Graf Széchenyi mit Begeisterung ge-wählt, an den bei seinem Erscheinen Prof. Bancsó eine homagiale Ansprache richtete, welche der Obergespan mit einer gehaltvollen Rede beantwortete.

Zum Obersekretär wurde Handelschulprofessor Alexander Mészáros gewählt.

\* Zur Prüfung des Brennberger Kohlenbergwerkes, um die Ursachen der ge-ringeren Rentabilität zu ermitteln, trifft der Experte, Professor an der Selmeczbányaer Bergakademie, am nächsten Samstag hier ein.

Wir haben bereits die von der Brenn-berger Kohlenbergwerks-Aktiengesellschaft er-hobenen Klagen registriert, dieselben kamen auch bei der Generalversammlung auf Schloß Surány, in der der selbige, allseits so tief betrauerte Präsident Konrad Pázenhofer seinen letzten Vorsitz führte, zur Sprache und es wurden die Mittel durchberathen, damit der Betrieb des so viele Arbeiter in Nahrung setzenden Bergbaues noch ferner mit einiger Aussicht auf bessere Prosperität fortge-setzt werden könne.

Man hofft, daß das Gutachten und die Rathschläge des für den 11. d. er-warteten Experten zu einer Sanierung der Uebelstände führen werden.

\* Vom „Férsidalkör“. Samstag Abends 8 Uhr hielt der hiesige Männergesangsverein „Férsidalkör“ in seinem Vereinslokale, unter dem Voritze des Präses Dr. Ludwig Bóvöl eine sehr stark besuchte Generalversammlung ab. Dem vom Vereinssekretär Emil Nemes bis in seine kleinsten Details sehr übersichtlich und gründlich ausgearbeiteten Jahresberichte entnehmen wir, daß der Verein im Jahre 1903 12 anerkannt gelungene Vereinsabende arran-gierte. Die bedeutendste Veranstaltung war das Volksfest am 20. August. Der Bericht wurde zur angenehmen Kenntniß genommen. Laut Kassabericht bezifferten sich die Einnahmen auf 4398 K 23 h, die gegen-überstehenden Ausgaben auf 4123 K 70 h, mithin zeigte der abgeschlossene Kassabestand einen Rest von 274 K 53 h. Dem Vereins-kassier A. Gayer wurde einstimmig das Absolutorium erteilt. Gewählt wurden: J. Wiesley zum Schriftführer, David Piri zum major domus, A. Molnár zum Arrangeur und Johann Neubauer zum Fahnenjunker. In den Auschuß wurde Karl Kaczender neu gewählt. Von Seite der hiesigen Theologen kamen in denselben Géza Magyar, Ernst Görög und Alexander Ebenspanner, zum Rechnungsrevisor wurde Gustav Seil gewählt. Wegen inkompatibler Angehörigkeit an einen andern Verein wurde die Ausschließung des Mitgliedes Karl Wrbóvölly aus dem „Férsidalkör“ be-antragt und einstimmig angenommen. Nach der Generalversammlung fand ein äußerst animirtes Bankett statt.

\* Bankett Zu Ehren des in allen Kreisen der Soproner Gesellschaft hochgeschätzten tgl ung. Ober-Mauthennehmers Ludwig Bauer, der nach einer pflichteifrigen und an Erfolgen reichen 41-jährigen Amtshätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand trat, fand Samstag Abends in der Bierbrauerei ein aus 52 Gedecken bestehendes Festbankett statt, im Laufe dessen Bauer vielfacher Ovationen theilhaftig wurde. Bauer dankte in herzlichen Worten für seine Ehrung.

\* Das Lókaer Schloß, welches bekanntlich Eigenthum Sr. Durchlaucht des Fürsten Dr. Mikolaus Esterházy ist, wird einer umfassenden Renovirung unterzogen, welche sich bis in das nächste Jahr erstrecken wird.

\* Kameradschaftlich. Abschieds Soirée. Die Feldweibel, Wachtmeister, Feuerwerker und Blechgestellten des k. u. k. Heeres der Garnison Sopron veranstalten morgen, den 7. Juni 1904, 8 Uhr Abends im Glaszaale des Hotels „Pannonia“ einen kameradschaftlichen Abend, anlässlich des Scheidens des Herrn Oberstabsprofosen Karl Zwinz aus der Aktivität. Freunde und sonstige dem verdienst-vollen scheidenden Unteroffizier Nächsterstehende sind bei diesem Valette gerne gesehen.

\* Großes Musik Konzert. Am nächsten Donnerstag und an den darauf folgenden Abenden wird im Café Csitkovits auf der Grabenrunde eine der besirenommten Damenkapelle bei freiem Entrée konzertiren; sie steht unter der Leitung der Klavierspielerin Irene Szabó, absolvirten Schülerin der ungarischen königl. Musikakademie. Frl. Emilie Sárközi, Cymbal-Solistin, Frl. Mariska Magyar, Violinistin und Frl. Irma Deutsch, Harmonium-Solistin sind die ersten Kräfte dieses Damenorchesters, das Kapellmeister Goldmann dirigirt. Der An-fang ist um 8 Uhr Abends.

\* Zur Baubankaffäre. Der im Bau-bankprozesse verurtheilte Buchhalter Arthur Prohászka wurde heute Nachmittags 2 Uhr mittelst Wagen in Begleitung des hiesigen Gefangenhausinspektors und eines Aufsehers nach Steinambrück überführt.

\* Für zärtliche Mütter. Einen in jeder Hinsicht erspöndenden Rathgeber für jede Familie hat der Brennberger Gewerksarzt Herr Dr. Hugo Goldmann in seinem letzten jüngst erschienenen Buche „Wewahre Dein Kind vor Erkrankung“ der Deffentlichkeit übergeben. Das Buch, welches aus der Feder eines auf literarischem Gebiete thätigen und hocherfahrenen Arztes stammt, enthält in populär wissenschaftlicher Form alle jene Weisungen, welche für die Ernährung und Erziehung des Kindes von dessen ersten Lebensstage ab nöthig sind, und belehrt somit die junge Mütter, was sie bei heran-nahenden Erkrankungen ihres Kindes bis zur Ankunft des Arztes zu veranlassen haben. Im Uebrigen behandelt das Buch, das mir jeder Familie bestens anempfehlen können, die „Erste Hilfe im Hause“ und gibt Rathschläge zur Einrichtung einer in jedem Hause nöthigen entsprechenden „Hausapotheke“. Das obgenannte Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden und erschien im Verlage von C. Marhold, Halle a. d. S.

\* Fußball-Match. Das gestern Nach-mittags 4 Uhr abgehaltene Match zwischen den Mannschaften des „Wiener Viktoria-Klubs“ und unseren Fußballisten wurde zufolge Differenzen, die unerquickliche Dimen-sionen annahmen, von Seite der Wiener ab-gebrochen. Das Resultat war 4 : 3 zu Gunsten des Soproner Klubs.

\* Ueberraschen. Die Pferdehändler Alexius Krauß und Janaz Braun wurden in der Raaberstraße im Hause Nr. 8 von Karl Far-lasz, Stefan Bronz und Ludwig Borge mit offenen Messern überfallen und gefährlich bedroht. Die Exzedenten wurden dem hiesigen königl. Bezirksgerichte angezeigt.

\* Des reichen Lithiongehaltes und der hartntreibenden Wirkung wegen ist das Balser lithionhaltige Sauerwasser ein Heilwasser ersten Ranges, ferner ein sehr wohlschmeckendes, er-freulichendes Tafelgetränk. Empfohlen ist es besonders Jenen, die zufolge ihrer sitzenden Lebensweise, an chronischen Nieren- oder Blasenkatarrh, sowie an Gicht- und Lungen-katarrhen leiden.

\* Pferdemarkt. Auf dem schon gestern in Aktion getretenen Pferdemarkte wurden gestern 150 Stück und heute gegen 300 Stück Pferde aufgetrieben Käufer erschienen in ziemlich beträchtlicher Anzahl und nahmen eine größere Menge Waare aus dem Markte. Auch für die türkische Regierung wurden gestern zirka 20 Stück Pferde angekauft.

\* Feuer. Heute Vormittags verbreitete sich in unserer Stadt das Gerücht, daß gestern Vormittags in Berehsteg ein großes Schadenfeuer wüthete. Auf unsere telefonische Anfrage erhielten wir die beruhigende amtliche Verständigung, daß glücklicherweise nur eine Strohhütte dem verheerenden Elemente zum Opfer fiel.

\* Jahrmärkteverzeichnis für Juni 1904. Am 2. Juni in Sümeg; am 4. in Pápa; am 11. in Balatonfüred; am 13. in Moson (Wieselburg), Rohoncz (Rechnitz), Zala-Szent-Gróth; am 14. in Marczalió; am 20. in Körömend; am 22. in Zalaegerzeg; am 25. in Rezsider (Neusiedl), Közeg (Güns); am 29. in Ózpeg, Veténye; am 30. in Perlat.

Landwirthschaftliche Beitzg.

△ Der Saatenstand. Die Saaten litten infolge Trockenheit und Krost, der in mehreren Komitaten aufgetreten ist. Man glaubt, daß selbst bei Eintritt eines Regens der Ertrag sich nicht erheblich bessern werde. Gegen das Vorjahr ist ein Minderertrag zu er-warten bei Weizen mit 24, Roggen 10, Gerste 24 und bei Hafer mit 14 Prozent. Diese Schätzung steht nur für den Fall, wenn ein ausgiebiger Regen eintritt. Der Krost greift die Aehren nicht an.

Ausweis.

Für das Kinderfest der Soproner evang. Schul-jugend am 8. Juni d. J. sind dem Direktor der Schule nachstehende Spenden übergeben worden, die wir hiermit dankend quittiren:

Frau Anna Eipelbauer, Bäckerei, Geleji Géza 50 h, Gerhardt Ernó 2 K, Hachy Alexander 1 K 20 h, Ganzmann Gustav, 50 h, Koller Gustav 60 h, Kovalsky Paul 1 K, Lukács Stefan 2 K, Mezey Emilie 4 K, Páker Johann 3 K, Preidl Ferdinand 1 K, Scharf Gottlieb 2 K, Seltenshofer Ernó 2 K, Tiefbrunner Julius 3 K, Blocha Theres 2 K. Bereits ausgewiesen: 34 K 70 h. Zusammen 59 K 50 h.

Fruchtpreise in Sopron.

Vom 6. Juni. Weizen 16.80 bis 17.40 Korn 13.— bis 13.60 Gerste — bis — Hafer — bis 2.30 Mais — bis — Heu 3.20 bis 4.60 Stroh 2.60 bis 3.—.

Vorzügliche Herren-Modestoffe

von K 2.—, 3.—, 4.— und 5.— aufwärts. E. WEISZ, Tachniederlage, Sopron, Grabenrunde Nr. 119

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Café Csitkovits Pál Grabenrunde.

Donnerstag, den 9. Juni und den folgenden Tagen grosses

Musik-Concert

durch die allgemein beliebte und berühmte

Damenkapelle

Szabó Irén R. A.

absolvirte Schülerin der ungarischen kön. Musikakademie.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Frl. Szabó Irén, Klavier-Künstlerin; Frl. Sárközi Emilia, Cymbal-Solistin; Frl. Magyar Mariska, Zigeuner-Primas; Frl. Deutsch Irma, Harmonium-Solistin und Herr Goldmann, Kapellmeister etc.

## Einen Mord

welcher strafbar, begehen Sie keinesfalls, wenn Sie Ihre Fliegen und Flöhe mit dem Radical-Mittel **Chilin** aus der

**Löwen-Droguerie**

**Franz Müller**

**Sopron, Spitalbrücke töten!**

Etwas besseres existirt nicht. Preis per Paquet 10 und 20 Heller.

Telefon Nr. 246. R. A.

**Frühjahrs- u. Sommersaison  
1904.**

**Echte Brünner Stoffe**

Ein Coupon Mtr. 3.10 (K 7—, 8—, 10— v. guter  
lang, kompletten Herren- K 12—, K 14— von besserer  
Anzug (Rock, Hose und K 16—, K 18— von feiner  
Gilet) gebend, kostet nur K 21— von feinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20—, sowie Ueberzieher-  
stoffe, Touristenloden, Seidenfammgarne etc. etc. versendet zu Fabrik-  
preisen die als real und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

**Siegel-Imhof in Brünn.**

Muster gratis u. franko. Mustergetreue Lieferung garantiert.  
Die Vorteile der Privatkaufschafft, Stoffe direkt bei obiger Firma  
am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

## Makulaturpapier

ist billig zu haben in der Administration  
dieses Blattes.

Zur Rettung v. Trunksucht!

versend Anweisung nach  
32 jähriger approbirter  
Methode, radikale Be-  
seitigung, mit, auch ohne  
Vorwissen zu vollziehen,  
keine Berufsstörung,  
Briefen sind 50 Heller in  
Briefmarken beizufügen. Man  
adressiere: Privat-Anstalt  
Villa Christina, Post  
Säckingen, O. 17, Baden.

Tüchtiger

R. A.

## Bauschlosser

wird sofort aufgenommen, bei  
**Johann Steiner**

Schlossermeister

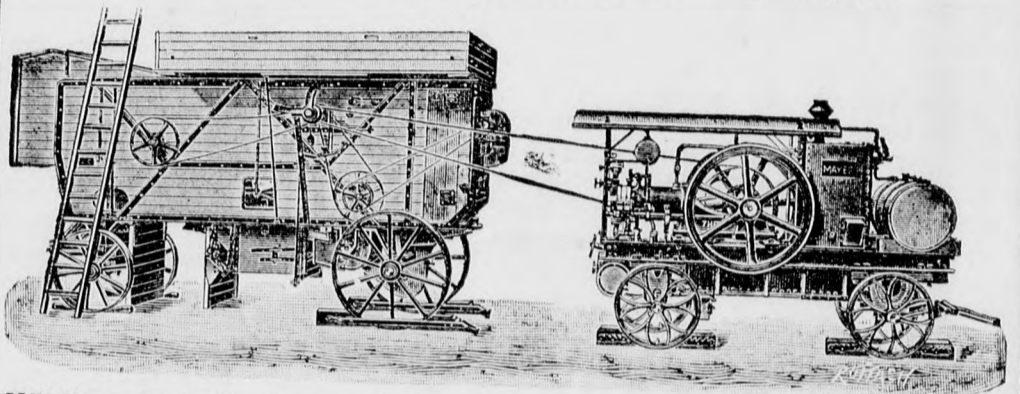
Sopron, Grabenrunde Nr. 32.

**„MAYER“** Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei A.-G.

Szombathely.

Budapest, V., Lipótkörut 15.

Erzeugen landwirthschaftlichen Maschinen, bestens und voll-  
sämmliche Gasmotore von 2—50 Pferdekraft, Benzin- u. Saug-  
Billigster Betrieb! Feuergefahr gänzlich ausgeschlossen!



Mühlbau-Anstalt: die neuesten Walzenstühle und alle im Müllereifache vorkommenden Maschinen,  
wie auch komplette Kunstmühlen-Einrichtungen übernehmen wir.

Spezialität bilden die allerneuest konstruirten patentirten hydraulischen Weinpressen.

Ausschliessliche Vertretung für Ungarn der weltberühmten amerikanischen Getreide- und  
Grasmähmaschinen D. M. Osborne & Co., New-York.

Illustriertes Preiskatalog gratis und franko. Auf Wunsch dienen wir gerne mit Spezialofferten und Kostenüberschlägen bei  
jedem fachschlagigen Bedarfsfalle

**A**usser Stande für die uns anlässlich des Hinscheidens  
unseres geliebten Familienoberhauptes bezeugte  
herzliche Theilnahme Jedermann einzeln zu danken,  
sprechen wir auch auf diesem Wege allen Municipien,  
Gemeindevorstehungen, Corporationen und Vereinen, sowie  
allen Freunden und Bekannten für die dem theueren  
Verstorbenen erwiesene letzte Ehre und die zahlreichen  
Kranzspenden unseren tiefgefühlten Dank aus.

Czinfalva, im Juni 1904.

Familie Patzenhofer.